

Sieg war gar nicht eingeplant



ZARRENTIN

Den Gesamt-sieg beim 3. Empor-Triathlon

sicherte sich Robert Prahl. SVZ sprach im Ziel mit dem 30-jährigen Schweriner, der zum zweiten Mal in Zarrentin startete.

Glückwunsch. Wie war Ihr Eindruck von Strecke und Rennen?

Robert Prahl: Total geil. Die Naturnähe ist es doch, die unseren Sport ausmacht. Gerade das abschließende Laufen um den See – eine wunderschöne Strecke.

Was hatten Sie sich für heute vorgenommen?

Ich wollte einfach Spaß haben. Beim Laufen habe ich mich auf dem ersten Kilometer schwer getan, nach der Hälfte der Strecke aber die Führung übernehmen und mich ein bisschen absetzen können. Das war auch gut so, ich wollte gerne einen Zielsprint vermeiden.

Was ist in dieser Saison noch so geplant?

Nichts Größeres. In erster Linie regionale Wettkämpfe. Für Parchim habe ich schon gemeldet. Vielleicht starte ich noch in Hamburg, Grabow und Sternberg – mal sehen, wie das zeitmäßig so passt.

Statistik

3. EMPOR-TRIATHLON (500m Schwimmen/20km Rad/6,5km Laufen)

Gesamtwertung weiblich
1. Rebecca Neundörfer (Tri Michels Hamburg/1:07:46 Std.), 2. Anne Bauer (Lübeck/1:14:55), 3. Sandra Jaekel (Turnerbund Hamburg-Eilbeck/1:15:50)

Gesamtwertung männlich
1. Robert Prahl (TriSport Schwerin/1:01:27 Std.), 2. Olaf Peschel (Berlin/1:01:39), 3. Frank Baalcke (TriSport Schwerin/1:02:40)

Familienstaffel
1. Die Kassenpatienten (1:21:10 Std.), 2. Super Hummel (1:36:44)

Frauenstaffel
1. Ladykracher (1:25:37)

offene Wertung
1. Die Invaliden (1:03:49), 2. Savo Rotierer I (1:09:00), 3. Das DUH-Team (1:09:02)

SWIM & RUN (nur Laufen)

Schüler C (400 m)
weiblich: 1. Jette Marie Brauns (Möllner SV/1:48 min.), 2. Lena Heidemann (Ratzeburger SV/4:42), 3. Charlotte Hornburg (MSC Waren/5:02)

männlich: 1. Luca Leander Winkelmann (Hamburg Wasser/4:06), 2. Lasse Rohrbeck (TriSport Schwerin/4:31), 3. Hagen Weyland (Ratzeburger SV/4:53)

Schüler B (1 km)
weiblich: 1. Finja Plog (SC Delphin Lübeck/4:11 min.), 2. Freya Weyland (Ratzeburger SV/4:42), 3. Charlotte Hornburg (MSC Waren/5:02)

männlich: 1. Luca Leander Winkelmann (Hamburg Wasser/4:06), 2. Lasse Rohrbeck (TriSport Schwerin/4:31), 3. Hagen Weyland (Ratzeburger SV/4:53)

Schüler A/Jugend B (2,5 km)
Schülerinnen A: 1. Leonie Bender (TriSport Schwerin/12:29 min.); w. Jugend B: 1. Alena Plog (SC Delphin Lübeck/10:57)

alle Ergebnisse unter: www.tollense-timing.de



Unterschiedliche Starttechnik: Während sich die einen gleich in die Fluten stürzten, machten andere noch möglichst viele Lauf-Meter.

FOTOS: THOMAS WILLMANN

Im Schaalsee brodelte es wieder

Beim 3. Empor-Triathlon wurde die 100-Teilnehmer-Marke locker geknackt / Entspannte Atmosphäre wirkte ansteckend

ZARRENTIN „Aus einem zarten Pflänzchen ist inzwischen fast schon eine blühende Seerose gewachsen.“ Hermann Cechini bediente sich bei seiner kurzen Ansprache an die Teilnehmer des 3. Empor-Triathlons eines recht blumigen Bildes. Man sei sehr stolz auf diese Entwicklung, betonte der stellvertretende Zarrentiner Bürgermeister. Immerhin hatten mehr als 100 Aktive an diesem Morgen den Weg ins Strandbad am Schaalsee gefunden. Und wie die Auto-kennzeichen deutlich machten, kamen sie längst nicht alle aus der näheren Umgebung. Rostock, Neubrandenburg und Greifswald waren da ebenso zu finden, wie Lübeck, Hamburg oder Berlin. Den Triathlon-Nachwuchs musste Cheforganisatorin Regina Taube allerdings mit einem Wermutstropfen begrüssen: „Kampfrichter und DLRG haben gerade die Wassertemperatur gemessen. Es sind nur 15 Grad. Deshalb könnt ihr heute nicht schwimmen.“ Dass der geplante Swim & Run notgedrungen zu einem reinen Laufwettbewerb umfunktioniert werden musste, schränkte den sportlichen Ehrgeiz der Kinder und Jugendlichen aber nicht wirklich ein. Je nach Altersklasse gaben sie auf ihren zu meisterten Strecken zwischen 400 Metern und 2,5 Kilometern ordentlich Gummi und wurden anschließend gleich zur Siegerehrung gebeten. Es lief alles wie am Schnürchen, sieht man einmal vom Aussetzer der Pumpenanlage ab, der für „Land unter“ auf den Toiletten sorgte. Aber selbst dieses Problem wurde noch



Strahlender Gesamtsieger: Robert Prahl



Alles andere als „invalide“: Die schnellste Staffel mit (v.l.) Dirk Engel, Axel Gast und Holger Witthohn.



Die klare Nummer eins bei den Frauen: Rebecca Neundörfer

im Laufe des Vormittags behoben. Auch der Wettergott spielte mit, hielt sich an die beschwörende Vorhersage des Empor-Vorsitzenden Jürgen Ruffer: „Wir haben die ganze Woche gezittert. Heute wird es keinen Regen geben.“ Abgesehen von einer reinen Drohgebärde mit ein paar Tropfen ging alles trocken über die Bühne. Es drohte zeitweise sogar Sonnenbrandgefahr.



Regina Taube
Cheforganisatorin

Davon bekamen die 82 Einzelstarter und die 14 Staffelschwimmer, die sich um 11 Uhr in die Fluten stürzten, wenig mit. Abgesehen von einer Sportlerin, die ohne Neoprenanzug schnell ihre Grenzen an diesem Tag erkannte und aufgab, meisterten alle die 500-Schaalseemeter. Auffällig war die große Schweriner Präsenz. „Zum einen ist das ein schöner Wettkampf in der Nähe, zum anderen müssen die meisten von uns am nächsten Wochenende beim eigenen Schlosstriathlon mit anpacken, können da also nicht selbst mitmachen“, erklärte Robert Prahl, warum so viele TriSportler aus der Landeshauptstadt mitmischten. Und das sehr erfolgreich. Unter den ersten Fünf im Ge-

samtklassement tauchten gleich vier Schweriner Namen auf. Lediglich der Berliner Olaf Peschel konnte sich als Zweitplatzierter dazwischenschieben. Die mit Abstand schnellste Frau im Feld war Rebecca Neundörfer von den Tri Michels Hamburg. Sie hatte im Ziel mehr als sieben Minuten Vorsprung. Die Motivation einiger Teilnehmer unterstreicht, dass der Schaalsee-Triathlon in Sachen sportlicher Anspruch ganz schön angezogen hat. „Das ist für mich ein guter Warm Up für den Ironman bei der Challenge Roth in drei Wochen. Ich kann hier das Material testen und an meinen Abläufen feilen“, sagte Raik Hellwig von den Groß Laascher „Radgiganten“. Auch Wolfgang Lierow Junior (Möllner SV) passte Zarrentin sehr gut in den Zeitplan. „Ich nutze das heute als Vorbereitung für die Europa-

meisterschaften Anfang Juli in Genf.“ Sein Vater, Wolfgang Lierow Senior, gehört zu den erfolgreichsten MV-Triathleten. Der 72-Jährige, der für Tri Fun Güstrow startet, reiste als frischgebackener Deutscher Vizemeister über die Sprintdistanz an. Der Name Lierow tauchte noch ein drittes Mal in den Ergebnislisten auf. Justus (16 Jahre) setzte sich in der männlichen Jugend A durch. Seine Schwester Finja (10 Jahre), die im nächsten Jahr ebenfalls mitmischen will, und Mutter Jana (45) komplettierten den Familienauftritt. Lierows waren im übrigen nicht die einzige sportliche Familie, die mehr als ein Mitglied ins Rennen schickte.

Wer der Meinung war, die Herausforderung doch besser auf sechs Schultern verteilen zu wollen, war bei der Staffel bestens aufgehoben.



Die Jüngsten auf dem Siegerpodest (v.l.): Lena Heidemann, Jette Marie Brauns und Ylva Pickenbach – viel Beifall gab es auch von Regina Taube und Hermann Cechini.

Immerhin 15 Teams nutzten diese Option. Bärenstark präsentierten sich Holger Witthohn (Schwimmen), Dirk Engel (Rad) und Lokalmatador Axel Gast (Laufen), die als „Die Invaliden“ die offene Wertung für sich entschieden. Gerade bei den Staffeln lag der Spaß-Faktor hoch im Kurs. Da kam es in der Wechselzone immer wieder zum verbalen Austausch mit den Fans. Da wurde geflucht und gerne auch mal gestichelnt – aber in jedem Fall lautstark angefeuert. Die entspannte Atmosphäre, die den gesamten Wettkampf prägte, ist ein Pfund, mit dem die „Macher“ auch für die vierte Auflage ihres Empor-Triathlons wieder kräftig wuchern wollen. Sie hoffen, dass die vielen Helfer ebenfalls ein weiteres Mal mit ins Boot holen zu können. Morgens um 7 Uhr standen die ersten auf der Matte, um beim Aufbau mit anzupacken. Großen Anteil am reibungslosen Ablauf hatten auch die zuverlässigen Partner von Feuerwehr, Polizei, DLRG, Bundeswehr oder dem Amt für das Biosphärenreservat. Wer nach getaner „Arbeit“ den Bedarf nach muskulärer Entspannung verspürte, war im Zelt der Physiotherapie am Schaalsee bestens aufgehoben. Keinesfalls vergessen möchte Regina Taube die Zusammenarbeit mit der Stadt: „Was man uns da an Arbeit im Umfeld abgenommen hat, war wirklich eine große Hilfe – echt spitzenmäßig.“

Thomas Willmann

medienhausnord

Dein Fußballportal
aus der Region – für die Region

- Spielerprofile
- Statistiken
- Elf der Woche
- Fotos & Videos
- News
- Transfers
- Liveticker

FuPa.net/mv
Aus Liebe zum Fußball.